



Katholischer Burschenverein Hahnbach e.V.



Chronik des KBV Hahnbach Das Jahr 1925

Zusammengestellt von Markus Kredler, KM@kbv-hahnbach.de, Stand: 01.12.2003, Irrtümer nicht ausgeschlossen!

4. Januar

Außerordentliche Generalversammlung

1.) Hauptgegenstand der Versammlung, sind die verschiedenen Beschwerden und Klagen der Mitglieder in Kümmersbuch und Kötzersricht, besonders über ihre Vertretung im Ausschuß.

§29 der Statuten, laut welchem wenigstens 4 Mitglieder dem Verwaltungsausschuß angehören müssen, wird ausgedehnt auf 5 Mitglieder. Durch Zuruf und allgemeine Zustimmung wird als 5. Ausschusmitglied bestimmt: Erras Martin von Kümmersbuch, welcher schon bei der Neuwahl am 21. Dezember 1924, 15 Stimmen erhalten hatte. Demnach setzt sich die Vorstandschaft folgendermaßen zusammen:

1. Vorstand Johann Strobl

Kassier Karl Falk

Ausschusmitglieder:

Georg Iberer von hier

Georg Bauer von Schalkenthan

Georg Bäumler von hier, 2 Vorstand

Johann Käufl von hier

Martin Erras von Kümmersbuch

Pro 3 Mitglieder von hier, 1 von Schalkenthan, 1 von Kümmersbuch und Kötzersricht zusammengenommen als eine einzige Gruppe.

2.) Eine geheime schriftliche Abstimmung über die Vertrauensfrage zwischen Hahnbach einerseits und Kümmersbuch und Kötzersricht andererseits vorgenommen bei den Mitgliedern von Hahnbach ergab als Resultat: 24 Zettel mit „Bleiben“, 6 Zettel „ablehnend“, 9 Zettel „leer“. Nach einer Beratungszeit von 5 Minuten im Garderobezimmer erklärte Martin Erras, für die bei der Versammlung anwesenden Vereinskameraden von Kümmersbuch-Kötzersricht, beim kath. Burschenverein Hahnbach bleiben zu wollen.

3.) In Bezug auf ortsübliche Bekanntmachung einer Generalversammlung wird beschlossen, dass die Einladung zu der ordentlichen, jährlichen Generalversammlung spätestens 3 (drei) Tage vorher, zu einer außerordentlichen Generalversammlung mindestens am Tage vorher erfolgen müsse.

4.) Klagen und Beschwerden sind in schriftlicher Form an die Vorstandschaft zu leiten.

5.) Am 25. Januar und 1. Februar 1925 soll das Theaterstück aufgeführt werden „Der Zunftmeister von Nürnberg“ Auf Fastnacht kein Spiel.

6.) Zustimmung wird erteilt den Beschlüssen des Ausschusses vom 30. Dezember 1924 über Erneuerung des Vertrages Saalmiete betreffend:

a) Die Miete für Bühnenraum und Garderobe beträgt pro Jahr 25 M. (zwanzig-fünf) Mark.

b) Für Saalbenützung, Licht und Beheizung zahlt der Verein für jede einzelne Theateraufführung 12M. (Mark zwölf).

c) Der Mietvertrag gilt ab 1. Januar 1925 auf weitere 5 Jahre. Nach Ablauf dieses Zeitraumes läuft er immer, wenn nicht gekündigt wird um 1 Jahr weiter. Die Kündigungsfrist beträgt für den Verein, welcher jederzeit kündigen kann ½ Jahr, für den Geschäftsinhaber, welcher an und für sich nur auf die 5 Jahr = Miete kündigen darf, ¼ Jahr.

Hahnbach, den 4. Januar 1925 Maximilian Knerr, Präses.

???

Versammlung

- 1.) Religiöse Ansprache: memento, homo Respise finem. Gedenke Deines Schöpfers in den tagen deiner Jugend! Seid erst! Besucht auch den Nachmittagsgottesdienst! Geber ein gutes Beispiel! Warnung vor dem Jungdeutschen Orden, 8Tem Truidenorden!
- 2.) Nachruf auf das am Dienstag, den 3. März 1925 verstorbene Ehrenmitglied Herr Josef Trösch, Ehrenbürgermeister von Hahnbach, der im Alter von 62 Jahren 8 Monaten verschied.
- 3.) Vortrag über den am 27. September 1924 in einem Alter von 58 Jahren in Köln verstorbenen Generalpräses der kath. Gesellenvereine, H. Herr Hubert Franz Schweitzer, geboren zu Düsseldorf am 9. Sept. 1866. Ein wahrer Freund der Jugend, mit glänzender Rednergabe, mit goldenem Humor, mit großem Organisationstalent, etwas so Väterliches, Lieber und Freundliches, hatte er an sich. Am 15. August 1892 zum Priester geweiht, 4. Dezember 1901 zum Generalpräses gewählt. Nach dem Toder von Generalpräses Schäffer. Schweitzer hat das Verdienst in dem herrlichen Kolping-Denkmal vor der Minoritenkirche in Köln, das am 12. Juni 1903 der Stadt Köln übergeben wurde 15000 Kolpingssöhne, 500 Fahnen huldigten damals dem großen Gesellenfreunde. 20.-22 Juli 1913. Schöne Jahrhundertfeier: „Eine religiöse und geistige Erneuerung unseres Volkes kann nur von der Kommunionbank ausgehen“. Kolping war ein wahrer Vater seiner Söhne. R.J.P.
- 4.) Naturwissenschaftlicher Vortrag über das Radio, die drahtlose Telefonie. Die (Elemente: Z.73) Äther. Ätherwellen, Schallzerlegung. Der deutsche Physiker Hertz fing „Strahlen, elektronische Kraft“ wie sie bei den oszillierenden Entladungen einer Leyden'er Flasche entstehen, etwas 50m von der Erzeugungsstelle wieder auf. An diesem Markstein setzte der Siegeslauf der Radiotechnik an. 1897 führte Marconi die erste drahtlose Nachrichten-Übermittlung vor, er benutzte bereits die Antenne, den Fühler, einen langen hochgespannten Draht, in Reichweite von damals 10-20km.
- 5.) Auf Ostern soll aufgeführt werden: Franz Reimund „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“. Romantisches, komisches Märchen. Reimund lebte 1791 – 1836. „Der Verschwender, der Dimenteur Geisterkönigs“ sind von ihm.

13./19./26. April 1925

Theateraufführung

Aufführung des Theaterstückes: „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“. (Romantisch) von Ferdinand Raimund, geb.1790/91 in Wien, dortselbst gestorben 1836, Begründer der Zauberposse mit einem schönen, sittlichen Kern, „vergl. Der Diamant des Geisterkönigs, der Verschwender. Herrlich tritt die Idee in den Charakteren zu Tage. Idee „Das wahre Glück liegt im Frieden des Herzens“. Verlag: Philipp Reklam-Leipzig. Die musikalischen Einlagen komponiert von H.H. Geistlichen rat Michael Mayer, Pfarrer in Vilsbiburg, nun freiresignierender Pfarrer in Neustadt a.d. Donau. Leistung pro Aufführung 4 M., zusammen 12 M. (Wann zu senden an H. Stadtpfarrkooperator, Theodor Thürmayer in Regensburg, am Ölberg 6/1. Ein in jeder Hinsicht prächtiges Stück, sehr zufriedenstellend aufgeführt, fand es den vollen Beifall der Zuschauer. Neue Szenarien wurden beschafft, ebenso ein neuer Hintergrund.

25. November

Versammlung

- 1.)Vereinsangelegenheiten:
 - a) Theaterspiel hier 29.11., 6.12. und 8.12. und Weihnachten.
 - b) Theateraufführung in Gebenbach, am 13. Dezember. Gesuch an den Präses um Überlassung der Bühne.
 - c) Generalkommunion am 20. Dezember
 - d) Ausflug nach Kötzersricht im Januar.
 - e) Gründung eines Schützenbundes im Anschluß an die Krieger- und Veteranen-Vereine
 - f) Gleich Andreas wird als 2. Schriftführer aufgestellt mit dem Auftrage, die jeweiligen Beschlüsse in einem eigenen hefte zu Protokoll zu bringen.
- 2.) Religiöser Vortrag: Allerseelenstimmung, Zeit und Ewigkeit, heute mir morgen Dir. Vortrag über die Romreise die Schweiz-Mailand-Genua!

29. November und 8. Dezember

Theateraufführung

Am 29. November und 8. Dezember 1925, (am 6. Dezember nicht gespielt, wegen großer Kälte) wurde gespielt: „Der Graf von Monte Christo“. 5 Bilder aus diesem Abenteuerleben, nach Motiven des gleichnamigen Romans von Alexander Dumas, für die Volksbühne bearbeitet von Christian Henrich. Verlag: Johann Rademacher, Bonn am Rhein.

Am 13. Dezember wurde diese Stück in Gebenbach aufgeführt.

20. Dezember

Generalkommunion

Am 20. Dezember 1925 war die Feier der Generalkommunion. Pater Philipp von Amberg war zur Aushilfe hier. Am Vorabende Beichtgelegenheit von 3 Uhr bis $\frac{1}{2}$ 7 Uhr ($\frac{3}{4}$ 6 Uhr war Schluß). Am Sonntag von 5 $\frac{1}{4}$ Uhr an. Beim Hochamte um 9 Uhr war keine Pfarrpredigt. (Verkünden gleich nach dem Asperges durch den Pfarrer.) Nur Kommunion-Ansrache. (15 Minuten). Der Herr Pater hatte freie Intention, Honorar 10 M. und Barauslagen. Der Chor erhielt keine Vergütung. Der Mesner hatte den Altar geschmückt mit Grün und künstl. Lilien. (Eigentlich des Klosters). Nach Schluß der Generalkommunion sofort „Auf zum Schwur“. Dann erst Dominus vobiscum und Postcommunio.

27. Dezember und 25. und am 1. Januar 1926

Theateraufführung

Gespielt wurde das Weihnachtsstück: „Gesühnte Schuld“, Schauspiel in 4 Aufzügen von Friedrich Schare, Verlag Vollmer. Beginn 7 Uhr (nicht 8 Uhr), Eintritt 70 Pf. Hernach kleine Christbaumversteigerung.